

Bundesarbeitsgemeinschaft  
Kritischer  
Polizistinnen und Polizisten  
(Hamburger Signal) e.V.



c/o Thomas Wüppesahl • Kronsberg 31 • 21502 Geesthacht-Krümmel

- **Bundessprecher** -

Thomas Wüppesahl  
Kronsberg 31  
D - 21502 Geesthacht-Krümmel

Tel.: 04152 – 885 666  
Fax: 04152 - 879 669  
Email: Dario.Thomas@t-online.de

Sonntag, 12. Januar 2014

## **P R E S S E M I T T E I L U N G**

### **Nummer 5: Zur Hamburger Innenpolitik, seit dem März 2011**

Nach wie vor irrlüchtet Herr Michael Neumann, von Amts wegen Hamburger Senator für Inneres und Sport, bei den auch militanten Auseinandersetzungen zwischen Staatsorganen und BürgerInnen um die Rote Flora, den ESSO-Hochhäusern, den sog. Lampedusa-Flüchtlingen und der Mietpreisentwicklung in Hamburg wie eine hilflose Person umher.

Wohlthuend hebt sich das letztlich wegweisende Interview von Herrn **Klaus von Dohnanyi**, zur Hafenstraßenhäuser-Befriedung amtierender Bürgermeister Hamburgs, im Hamburger Abendblatt/DIE WELT von gestern zur praktizierten Senatslinie im aktuellen Konflikt ab. Olaf **Scholz** ist längst gefordert.

Neumann gab diesen Samstag, 11. Januar 2014 der Hamburger Morgenpost und der DIE WELT auch zwei Interviews. Darin offenbart er – insbesondere im WELT-Gespräch, weil besser befragt – neuerlich das was wir Kritischen bereits in unseren ersten Pressemitteilungen 1 bis 3 kurz nach Amtsantritt zu ihm bedauerlicherweise festzustellen hatten. Darum heute mal so:

## **„Klaus von Scholz – Was nun?“**

In beiden Interviews von gestern macht Neumann letztlich deutlich, warum er ein Amt hat, aber nicht in der Lage ist, dieses Amt auszufüllen:

in beiden Gesprächen macht er deutlich, dass er die polizeilichen Maßnahmen - Gefahrengelände für über 80.000 HanseatlInnen, Demo-Zerschlagung am 21.12.13, Desinformation der Öffentlichkeit bzgl. Kiefernbruch eines Polizeibeamten am

28.12.13 durch falschen Tatort, falscher Sachverhaltsdarstellung etc. mit weiter eskalierender Intention und anderes mehr - billigt.

Neumann beteiligt sich nicht an der Diskussion über Ursachen, Wirkungen, Folgen dieser eindeutig politisch konditionierten, aber polizeilich strapazierten Konfliktes.

Schon einmal hat es in dieser Stadt jemanden gegeben, der Ursachen, Wirkungen und Folgen eines Konflikts außer Acht gelassen hat und stattdessen die Polizei hat hochrücken lassen, um dann, als alles eigentlich zu spät war, hat Olaf von Dohnanyi in letzter Sekunde die Notbremse gezogen.

Allerdings so spät, dass sozialdemokratische Innenpolitik auf Jahrzehnte diskreditiert war und zur Achillesferse jedweder sozialdemokratischer Politik wurde.

Klaus von Scholz ist augenscheinlich dabei, diese schlechte Schulübung auszubauen. Wenn er nicht endlich das politisch-polizeiliche Heft in die Hand nimmt, das Vakuum Innensenator nicht auffüllt, dann läuft er in ein solches Szenario hinein.

Klaus von Scholz wäre in einer Doppelsekunde in der Lage, den Konflikt weitestgehend zu befrieden. Neumann ist es nicht; das hat er mit den Interviews von gestern dem Letzten klar gemacht. Neumann könnte es nur noch rein formal umsetzen, weil Klaus von Scholz es ihm via seiner Richtlinienkompetenz aufdrückte: "Ober sticht unter."

Inzwischen nicht einmal mehr mit Gesichtswahrung wie beim Installieren des amtierenden Polizeipräsidenten Kopitzsch anstelle vom Schill-Mann Jantosch vor zwei Jahren.

Hoffentlich wird Neumann endlich aus seiner heillosen Überforderung erlöst. Im Interesse unserer Bevölkerung, aber auch der Hamburger Polizei und der SPD.

Es wäre so viel zu tun:

Ein Pressesprecher, wie Mirko Streiber, hätte schon vielfach zwingend gefeuert gehört. So hat er zum Beispiel öffentlich, bezogen auf das weitere Kind, das in Hamburg getötet wurde, weil es von seinen Eltern misshandelt wurde, erklärt, dass der Mann, der mutmaßliche Täter, polizeilich überprüft worden wäre und er einmal wegen Betrug in Erscheinung getreten wäre.

Dieser Pressesprecher hätte am nächsten Tag kein Pressesprecher mehr sein dürfen! Er ist es aber noch heute. Bei solchen Rechtsverletzungen!

Von solchen Beispielen liefert Mirko Streiber noch einige mehr. Und neben ihm wimmelt es an den Schaltstellen der Hamburger Polizei von Fehlbesetzungen ähnlichen Kalibers. Letztlich hat Mirko Streiber auch die Eskalationspressemitteilung zum 28.12.13 (Kiefernbruch eines Polizeibeamten) gegossen.

Es nimmt offensichtlich an solchen Fehlleistungen niemand mehr angemessen Anstoß. Und der formal im Amt befindliche Innensenator? Wir zitieren aus unserer PM vom 27. März 2013 „**Innensenator in Uniform des Oberleutnants**“:

„Die Hamburger Polizei und deren Zustand ist diesem Innensenator offensichtlich sehr egal. Und ihr Zustand ist auch unter der seit zwei SPD-regierten Jahren erbärmlich, obwohl er bereits in den 90er Jahren schlecht gewesen ist. Da nimmt es kein Wunder wenn es Polizeibeamte gibt (plus ehemalige), die des Innensensors Neumann Intellektualität mit einem Atemzug einzuhauchen vermögen. Der Fisch stinkt bekanntlich immer vom Kopf zuerst.“

Dass der ehemalige Hamburger Bürgermeister, Klaus von Dohnanyi, aus eigenem Saft bestimmte Sachverhalte nicht mehr einschätzen kann, ob das Gefahrengebiet für über 80.000 HamburgerInnen verfassungswidrig ist oder was in der Roten Flora tatsächlich für ein Geist herrscht, ist nur normal. Dafür ist er zu weit von der operativen Politik entfernt. Aber seine Grundlinie ist klug und befähigt, die Lösung herbeizuführen.

Mit der Bitte um Veröffentlichung

Thomas Wüppesahl